



Verkaufsausstellung Frühjahr 1988

GALERIE FISCHER LUZERN

GALERIE FISCHER LUZERN

Ausgewählte Objekte

GEMÄLDE, ZEICHNUNGEN, TAPISSERIEN

VERKAUFS-AUSSTELLUNG 18. MÄRZ BIS 9. APRIL 1988

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00–12.00, 14.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00–16.00 Uhr

HALDENSTRASSE 19, 6006 LUZERN, TELEFON 041- 51 57 72

Wir freuen uns, den Katalog unserer diesjährigen Frühjahrsausstellung in Ihre Hände zu legen. Wir haben uns bemüht, eine Auswahl von ausgesuchten Werken vorstellen zu können, für jeden Geschmack etwas – wie wir hoffen.

Zwei seltene Aquarelle von Maria Sybilla Merian und ihrer Tochter Johanna Helena Herold. Ein signiertes Stilleben mit Muschelraritäten von Jacques Linard, die romantische Kirchenruine von Karl Julius von Leypold, einem Meister aus dem Kreise Caspar David Friedrich und Johann Christian Claussen Dahl, Landschaften der Romantik, Genreszenen aus dem Biedermeier von Albert Zimmermann, Joseph Wopfner, Alois Kölbl und Anton Ebert. Schliesslich Werke Schweizer Meister wie Robert Zünd, Jakob Joseph Zelger, Félix Vallotton mit einer stimmungsvollen Landschaft aus Menton, ausserdem René Victor Auberjonois und Rodolphe-Théophile Bosshard. Einige «Abstrakte» wie Albert Gleizes, August Herbin und Theo Eblé.

Einen der Höhepunkte bildet wohl die Composition à la Feuille von Fernand Léger.

Wir laden unsere Kunden, Freunde und Kunstliebhaber herzlichst zum Besuch unserer Ausstellung ein und sehen mit Spannung Ihrer Beurteilung entgegen.

Trude Fischer und Mitarbeiter

1

Tapiserie

ESTHER UND ASSUERUS IN WEITER PARKLANDSCHAFT VOR
ABGESTUFTER GÄRTENARCHITEKTUR MIT WASSERSPIELEN

Audenaarde, um 1680

Bordüre mit floralen Motiven auf braunem Fond (für Audenaarde typisch)

Masse: 288×257 cm

Literatur: Heinrich Göbel, Die Wandteppiche und ihre Manufakturen, Leipzig 1928, Seite 465 – 513.

Estherfolgen kennt man von Tournai und Brüssel. Göbel weist nach, dass die Brüsseler Manufaktur mit derjenigen von Antwerpen und Audenaarde ineinandergreift. Audenaarde verwendete Patronen mit den Entwürfen aus Tournai.



2

GIOVANNI BATTISTA CARLONE

Genua 1592 – 1677 Turin

SEESCHLACHT

Öl a/Lwd., 104×156 cm

Gutachten: Prof. Antonio Morassi

Sohn von Taddeo Carlone, seinem ersten Lehrmeister. Schüler von Passignano in Florenz, danach war er in Rom tätig, wo er im Geiste der alten Meister arbeitete, ohne sie zu imitieren. Er zeichnet sich durch Originalität in der Farbgebung, besondere Frische und eine reiche Farbpalette aus.



3

ADAM VAN BREEN

Tätig 1. Hälfte 17. Jh.

LANDSCHAFT MIT VORNEHMER GESELLSCHAFT
BEIM ESSEN UND TANZEN

Öl a/Holz, 42×59,5 cm

Gutachten: Prof. Dr. Walther Bernt

Die genauen Lebensdaten von Adam van Breen sind nicht bekannt. Er verheiratete sich 1611 in Den Haag und trat der Malergilde 1612 bei. 1624 bis 1646 arbeitete er in Christiania. Werke von seiner Hand sind vertreten im Museum in Amsterdam.



JACQUES LINARD

geboren um 1600–1645, tätig in Paris

STILLEBEN MIT MUSCHELN

Öl a/Holz, 23×31 cm

Auf der unteren Schublade des Schränkchens
in Gold bezeichnet: 1638 à Paris Is Linard

Gutachten: Dr. Sam Segal

Sam Segal vergleicht dieses Bild mit einem von Linard bezeichneten Bild von 1621 in amerikanischem Privatbesitz sowie mit einem ebenfalls 1638 datierten Bild in Strassburg.

Ueber diesen Stillebenmaler aus dem 17. Jb. ist noch wenig bekannt. Bis jetzt weiss man von etwa 20 signierten Stilleben, die zwischen 1627 und 1644 datiert sind. Man fand seine Spur zunächst auf der Ile de la Cité, später im Quartier von Saint-Nicolas-des-Champs. Er heiratete die Tochter eines Malers und war Träger des Titels Maler und Kammerdiener des Königs. Seine Stilleben zeigen Früchteplatten, Blumenkörbe und auch sogen. «Vanitas», wie z.B. «Die fünf Sinne in der Landschaft» – wie unser Gemälde 1638 datiert – im Museum von Strassburg und «Voilà comment tous nos beaux jours deviennent» von 1644, wohl das letzte Werk des Meisters. Manche Kunsthistoriker vermuten in ihm einen Maler flämischen Ursprungs in der Tradition und Nachfolge der Blumenmaler wie Jan Bruegel, de Velours und die Boschaerts u.a.



ANDREA BELVEDERE

Neapel 1642 – 1732 Neapel

FRANCESCO SOLIMENA

Canale di Serino 1659 – 1747 Barra

SCHLAFENDER PUTTO UNTER EINER WEINREBE,
DANEBEN EINE VASE MIT MOHN, EINE FLASCHE
WEIN AUF EINEM BUCH «DE SOMNO»

Öl a/Lwd., 97×136 cm

Gutachten: Dr. Sam Segal

Literatur: Symbolique & Botanique, Ausstellungskatalog, Musée des
Beaux-Arts de Caen, 9. Juli bis 26. Oktober 1987, erwähnt
auf Seite 15 mit Abb.

Andrea Belvedere widmete sich hauptsächlich der Stillebenmalerei, war Schüler von Paolo Porpora und G.B. Ruoppolo. Seine Vorbilder waren die in Neapel vorhandenen Gemälde des Abraham Brueghel. Er wurde 1692 an den spanischen Königshof berufen, kehrte später aber wieder nach Neapel zurück.

Francesco Solimena, erst Schüler seines Vaters, kam jung nach Neapel, 1674 als Schüler von Francesco di Maria. Entscheidende Eindrücke erfuhr er durch die Werke Giovanni Lanfrancos, Mattia Pretis und Luca Giordanos. Alle diese Elemente verarbeitete er zu einem sehr persönlichen Stil. Hauptsächlich war er in Neapel, aber auch in Spanien und in Rom tätig.

War Belvedere als Komödiendichter und Schauspieler ebenfalls sehr erfolgreich, bewies sich Solimena auch als Musiker und Dichter.



MARIA SIBYLLA MERIAN

Frankfurt a/Main 1647 – 1717 Amsterdam

ACHILLEA MILLEFOLIUM L. ET ACHILLEA TOMENTOSA L.

(Gemeine und gelbe Schafgarbe)

Zeichnung in Wasserfarbe mit Deckfarbe über Konturen in schwarzer Kreide a/Pergament, 36,7×28,7 cm

Auf der Rückseite signiert

Gutachten: Dr. Sam Segal

Aehnliche Arbeiten der Künstlerin befinden sich im Leningrader Komarov Institut, im British Museum, London, und im Berliner Kupferstichkabinett.

Als Tochter des Stechers Mathäus Merian geboren, wurde sie durch die zweite Heirat ihrer Mutter die Stieftochter des Blumenmalers Jacob Marrel, der neben Abraham Mignon ihr Lehrmeister war. Von Kindheit an widmete sie sich der Wiedergabe von Insekten, Vögeln und Blumen und erwarb sich grosse Geschicklichkeit. 1665 beiratete sie Johann-Andreas Graff aus Nürnberg, einen talentierten Maler. 1679 kam der erste Band über Insekten heraus, gestochen von ihr, koloriert von ihrer Tochter Dorothea. Der zweite erschien 1683. 1685 trennte sie sich von ihrem Mann. Sie nahm ihren Mädchennamen wieder an und liess sich mit ihrer Mutter und ihren beiden Töchtern auf Schloss Bosch, dem Kloster der Labadisten, in Westfriesland nieder. 1698 unternahm sie mit der jüngeren Tochter Dorothea eine zweijährige Reise durch die Tropen Südamerikas, besonders Surinam (Guyana). 1701 nach Hamburg zurückgekehrt, beschäftigte sie sich mit einem zweiten Werk über Insekten: Metamorphosis Insectorum Surinamensium. Um ihre Arbeit zu vervollständigen, unternahm sie eine zweite Reise nach Amerika, dieses Mal mit der älteren Tochter Johanna. Johanna liess sich in Surinam nieder als Frau eines holländischen Kaufmann namens Johann Herold.



JOHANNA HELENA HEROLD

geb. Frankfurt a/Main 1668

CHEIRANTHUS CHEIRI L.

(Goldlack)

Zeichnung in Gouache mit Wasserfarbe über Konturen in
schwarzer Kreide a/Pergament, 36×28,6 cm
Unten rechts signiert

Gutachten: Dr. Sam Segal

Ähnliche Arbeiten befinden sich im Anton Ulrich Museum in Braunschweig, im British
Museum, London, und im Amsterdamer Hortus Botanicus.

*Johanna Helena Herold ist die Tochter der berühmten Blumen- und Insektenmalerin Maria
Sibylla Merian*



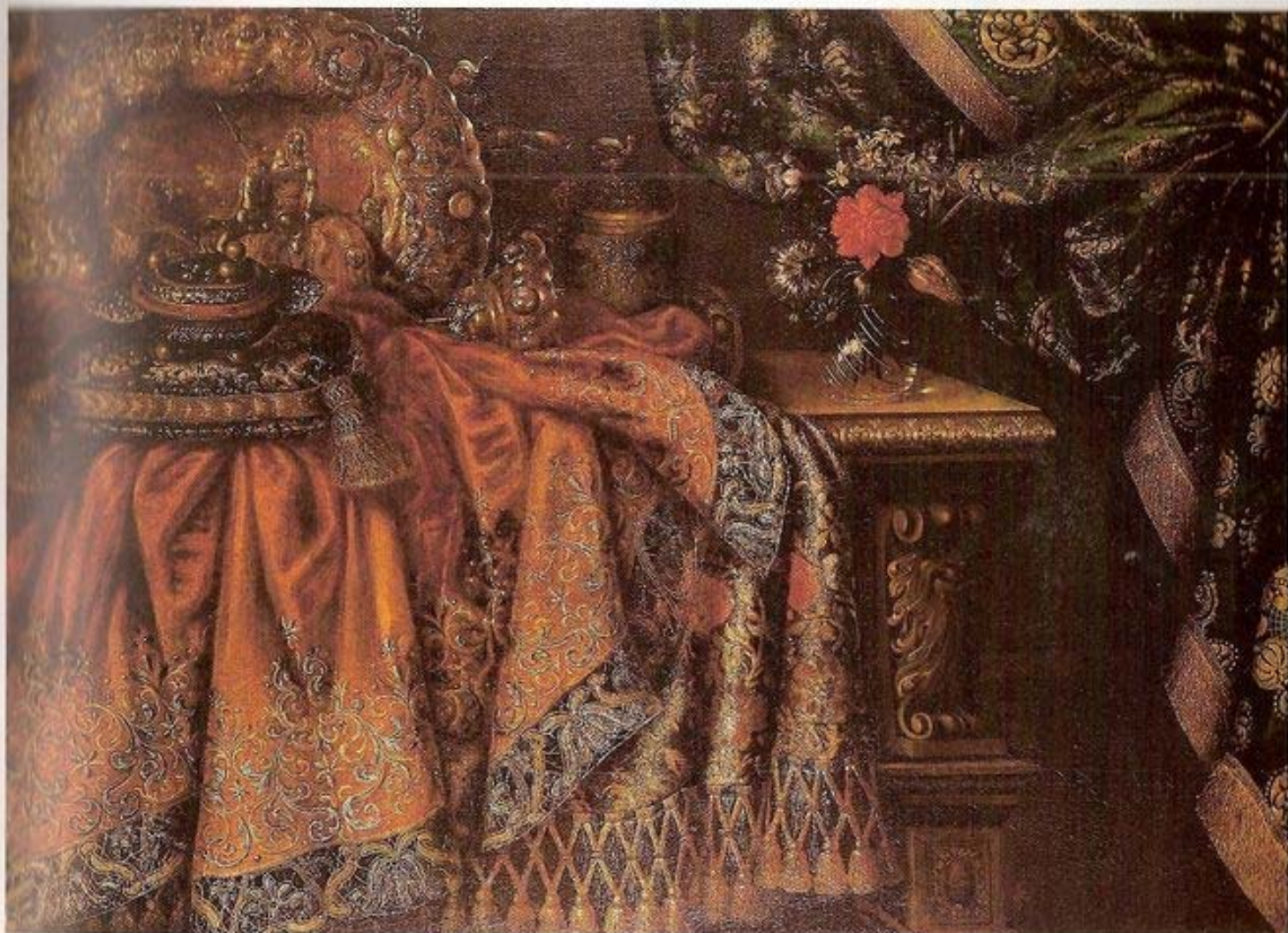
JOHANN CASPAR REINARD (REINHARDT)

Schweizer Schule des 17. Jh., tätig in Luzern, nach seinem bei Luzern liegenden Meierhofe «Tobler» genannt.

PRUNKSTILLEBEN

Öl a/Lwd., 96×133 cm
Unten rechts signiert und datiert 1687

Ueber diesen Maler ist sehr wenig bekannt. Leu, Lex. Suppl. – Band V, S.61, berichtet über ihn: «Er war ein guter Maler und hat sich durch historische Gemälde, auch wohl entworfene Porträts hervorgethan; besonders verfertigte er die Kleidungen, Tapeten, Hausgeräte und dergleichen Zierarten, meistens nach der Natur, aber doch mit grosser Kunst». Zwei signierte und 1671 datierte Stilleben sollen sich 1908 im Besitz von Herrn Theodor Rudolf in Luzern befunden haben.



FRA VITTORE GHISLANDI gen. FRA GALGARIO

Bergamo 1655 – 1743 Venedig

PORTRÄT EINES KNABEN

Öl a/Lwd., 69,5×57 cm, oval

Ghislandi porträtierte noch nicht 15jährig seinen Vater, ging nach Venedig, wo er 1675 als «Fra Vittore» dem Minoritenorden des hl. Franciscus de Paula als Laienbruder beitrug. 1688–91 in Mailand, kehrte erst nach 1700 nach Venedig zurück. 1702 malte er in Bergamo. Seine Bildnisse waren so bekannt, dass man aus England, Portugal, Paris und Wien sich um seine Werke bemühte. Uebrigens weiss man, dass Ghislandi zu den damals seltenen Verehrern Rembrandt's gehörte. L. Burchard schreibt: «Ebenso ungezwungen wie die Pose ist auch die Malweise seiner Bilder; glatte Modellierung und saubere kleinliche Zeichnung sind ihm fremd».



NICOLAS DE LARGILLIERE

Paris 1656 – 1746 Paris

PORTRÄT EINES EDELMANNES

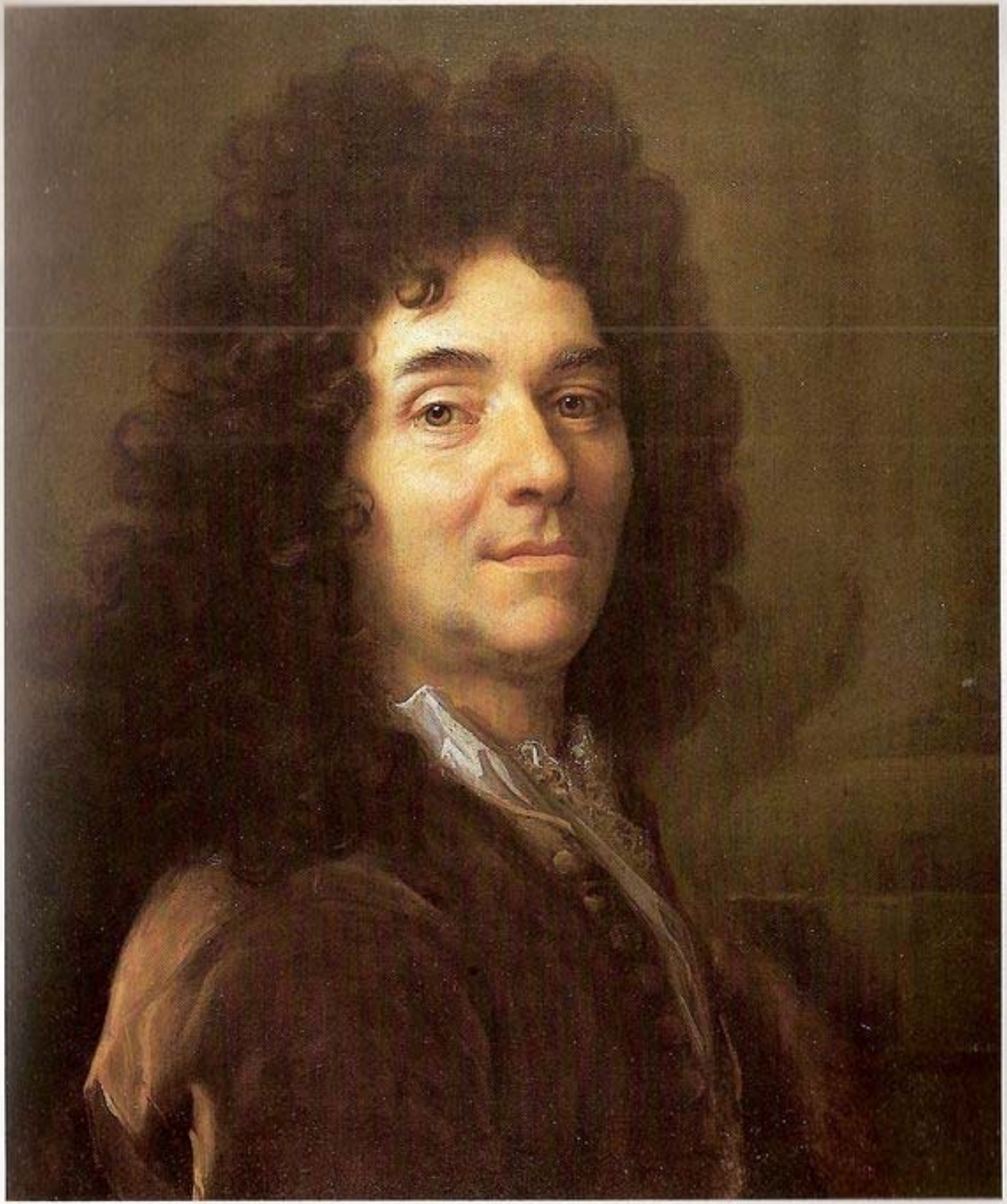
Öl a/Lwd., 59×50 cm

Wohl Detail einer ursprünglich ovalen Darstellung

Unten rechts signiert

Eine schriftliche Bestätigung des Marquis Georges de Lastic, dem Autor des Catalogue raisonné, liegt vor.

Largillière verlebte seine Jugend in Antwerpen. Antoni Goubau war sein Lehrmeister, später Peter Lely in London und schliesslich van der Meulen in Paris. 1683 wurde er Agré der Académie Royale. 1685 wieder in London, schlug er das Angebot, Hofmaler zu sein, aus. 1705 wurde er Professor, 1728 Direktor der Akademie. Largillière galt als der erste Porträtist seiner Zeit.



11

FRANCOIS JEAN SABLET gen. «LE ROMAIN»

Morges 1745 – 1819 Nantes

Zwei Porträts:

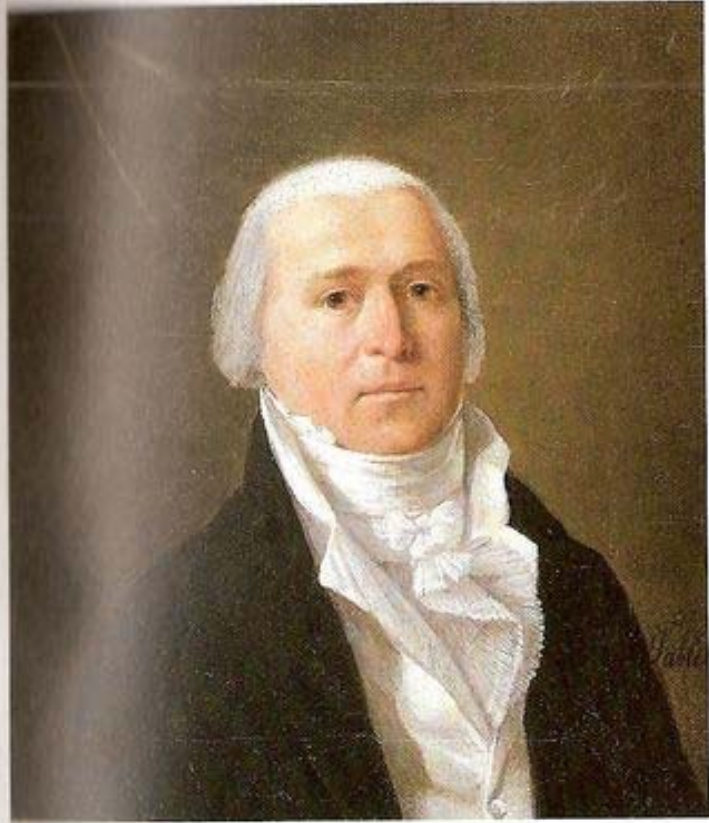
a) HERRENPORTRÄT

b) DAMENPORTRÄT

Pendants, Öl a/Lwd., je 23,5 × 20 cm

Beide unten rechts signiert

1767 kam Sablet zu Joseph-Marie Vien in Paris in die Lehre und folgte ihm 1776 nach Rom, wo er bis 1793 lebte. Seit 1805 in Nantes.





13

JOSEF KRIEHUBER

Wien 1801 – 1876 Wien

PORTRÄT EINES JUNGEN MÄDCHENS

Aquarell a/Karton, 29×22,2 cm

Rechts unten signiert und (1)843 datiert

Josef Kriebhuber war Schüler an der Wiener Akademie bis 1818. Er nahm beim Fürsten Sanguszko in Polen die Stelle eines Zeichenlehrers an. 1823/24 besuchte er erneut die Akademie. Von 1830 bis 1845 widmet sich Kriebhuber hauptsächlich dem aquarellierten Bildnis. Seine Modelle entstammten der Aristokratie, wie auch aus Schauspieler- und Sängerkreisen.



KARL JULIUS VON LEYPOLD

Dresden 1806 – 1874 Niederlössnitz bei Dresden

KLOSTERRUINE MEISSEN IM WINTER

Öl a/Lwd., 35×30 cm

Entstanden um 1855/58

Es liegt eine schriftliche Bestätigung von Prof. Th. Krause, Konservator der Staatlichen Gemäldegalerie Dresden, vom 25. April 1923 vor. Dr. Helmut Börsch-Sapan bestätigt diese Zuschreibung und reiht das Gemälde in das Spätwerk von Karl Julius von Leypold ein.

Karl Julius Leypold war Schüler von Johann Christian Claussen Dahl an der Akademie in Dresden. Er stellte ab 1828 regelmässig aus. 1857 wurde er Ehrenmitglied der Dresdener Akademie.





CARL SPITZWEG

München 1808 – 1885 München

DAS PUPPENSPIEL

Bleistiftvorzeichnung auf grundierter Holzplatte
 30×24,5 cm
 Unten links handschriftlich in Tinte voll signiert

Provenienz: Auktion Helbing, Berlin, 12. 12. 1916, Nr. 205

Es handelt sich bei diesem Bild wohl um die Vorzeichnung zu einem Gemälde, das Spitzweg nicht vollendet hat. Eine dieser Vorzeichnung sehr verwandten Bleistiftzeichnung auf weissem Papier befindet sich in den Sammlungen des Niedersächsischen Landesmuseum, Hannover. Im Katalog der Carl Spitzweg-Ausstellung im Haus der Kunst, München, 23. 11. 1985 – 2. 2. 1986, beschreibt Siegfried Wichmann das Blatt unter Nr. 574 (Abb. S. 315) «Zuschauer vor einem Kasperle-Theater» und datiert es um 1855.

Carl Spitzweg, für die Apothekerlaufbahn bestimmt, absolvierte seine Studien als Pharmazeut, trat danach eine Italienreise an; er bildete sich autodidaktisch als Maler aus, erfuhr Förderung durch Christian Morgenstern, Eduard Schleich und Dietrich Langko. Verschiedene Reisen führten ihn nach Venedig und 1851 nach Paris, wo ihn Delacroix besonders beeindruckte. Die letzten 34 Jahre seines Lebens verbrachte er in München. Moritz von Schwind, Friedrich Pecht und später Eduard Grützner waren seine Malerfreunde. Die anekdotische Behandlung von Themen der verlorenen «guten alten Zeit» durch die Brille eines lebenswürdigen und versöhnlichen Humors gesehen verhalfen ihm zu grosser Beliebtheit. Seine Werke befinden sich in allen wichtigen Museen.





AUGUST ALBERT ZIMMERMANN

Zittau 1808 – 1888 München

COMER SEE MIT BLICK AUF PUNTA DI BELLAGGIO

Öl a/Lwd., 96×127 cm

Um 1855

Unten rechts signiert

August Albert Zimmermann studierte an den Akademien von Dresden und München. 1857 wurde er Professor für Landschaftsmalerei an der Akademie in Mailand, 1859 Professor an der Wiener Akademie. Er pflegte die klassische Landschaftsmalerei. In vielen deutschen und österreichischen Museen befinden sich Werke von seiner Hand.



17

ALEXIUS GEYER

Berlin 1816 – 1883 Berlin

DER TÜRKISCHE KIRCHHOF BEI ROM

Öl a/Lwd., 57×94,5 cm
Unten rechts signiert

Alexius Geyer besuchte die Akademien von Berlin, München und Dresden, studierte einige Jahre in Rom und Paris. Während zehn Jahren bereiste er Italien, den Orient, Deutschland, die Schweiz, Belgien und Holland. Für König Friedrich Wilhelm IV malte er 10 grössere Landschaften, für das archäologische Museum in Rom Aquarelle.



JAKOB JOSEPH ZELGER

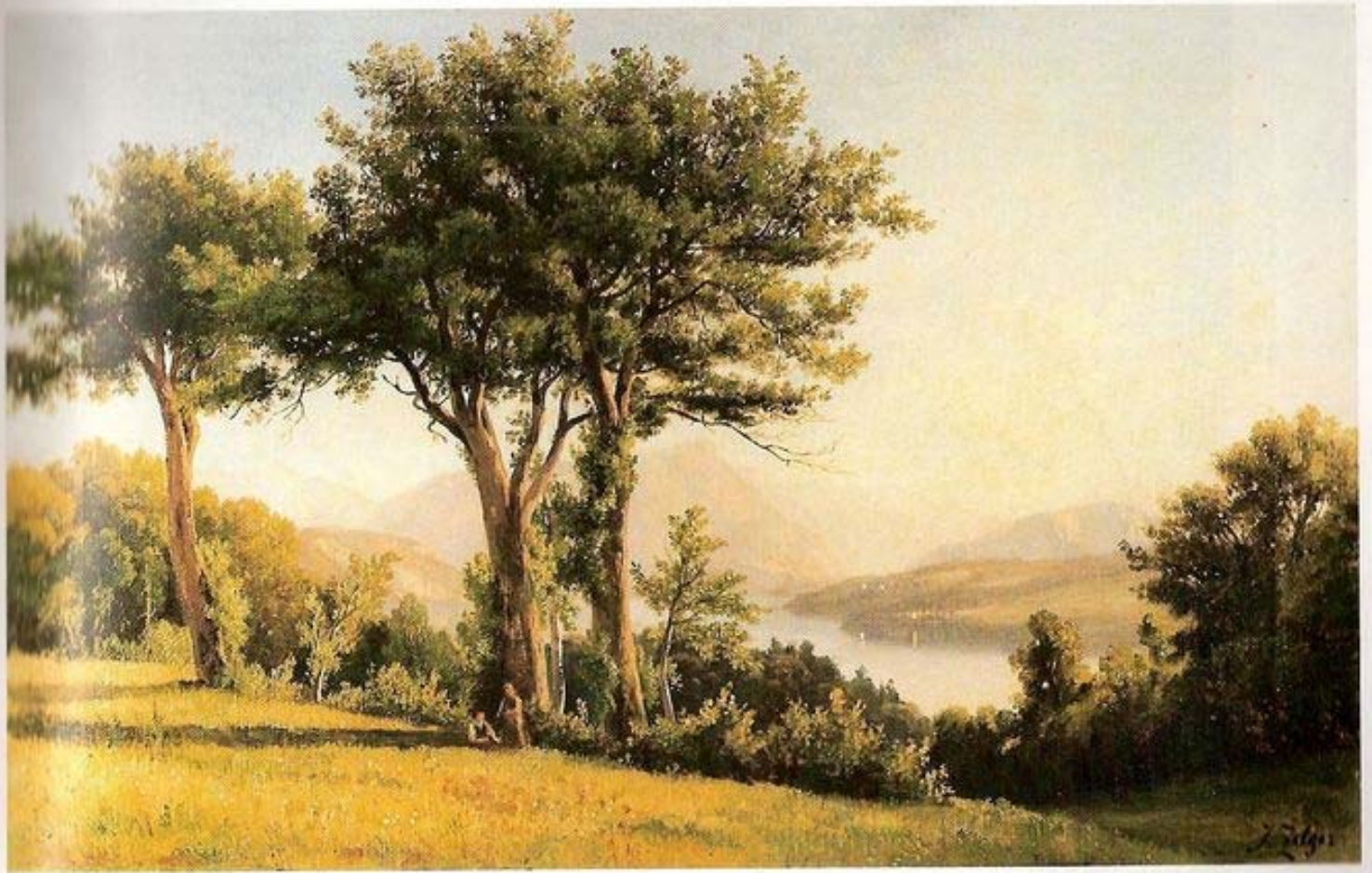
Stans 1812 – 1885 Luzern

SOMMERLICHE LANDSCHAFT
BLICK VOM UTENBERG AUF DIE LUZERNERBUCHT
MIT DEM STANSERHORN IM HINTERGRUND

Öl a/Lwd., 40,5 × 63,7 cm

Unten rechts signiert

Seine Studien machte Zelger in Genf unter Anleitung von Chaix d'Estanges, François Diday und Alexandre Calame. 1834 Reisen nach Belgien und Grossbritannien. 1852 liess er sich in Luzern nieder. 1857 studierte er in Paris die neue französische Malschule bei Constant Troyon und Camille Corot u. a.



ALOIS KÖLBL

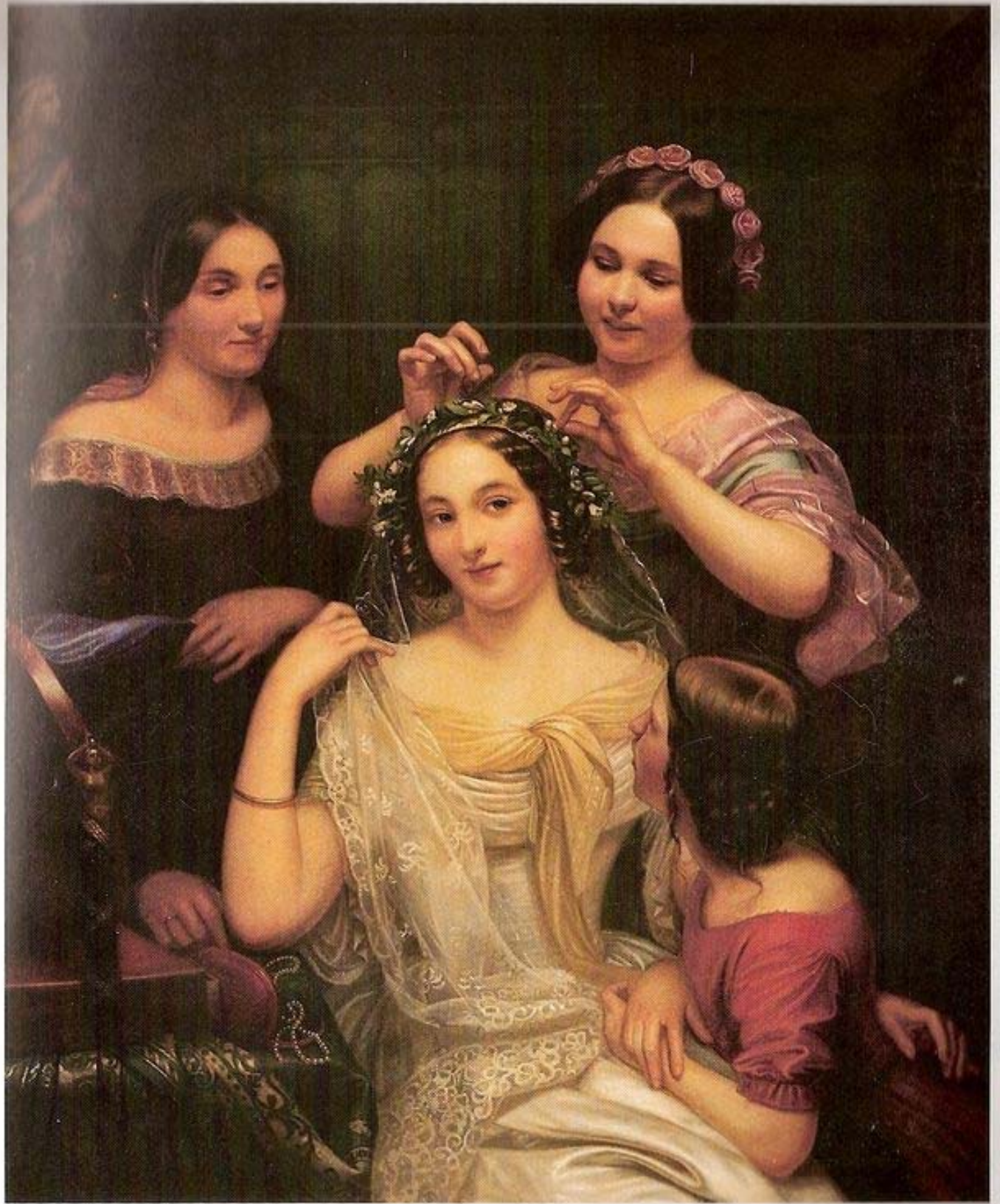
München 1820 – 1871 München

BRAUTSCHMÜCKUNG

Öl a/Lwd., 125×104 cm

Unten links signiert, datiert 1845 und Ortsbezeichnung
München

Alois Kölbl, Sohn eines Kunstschlossers, studierte an der Münchner Akademie unter Heinrich Maria von Hess und Joseph Bernhardt. Mit Michael Echter bereiste er Italien. Für das Bayrische National Museum (heute Völkerkundemuseum) malte er ein Fresko historischen Inhalts und machte sich damit einen Namen. Er nahm an Ausstellungen der Kunstvereine Mainz 1847, 1852, 1853 und Lübeck 1850 teil



WILHELM KLEIN

Düsseldorf 1821 – 1897 Remagen

DER MORTERATSCHGLETSCHER AM BERNINA

Öl a/Lwd., 38,5 × 50 cm

Unten links signiert – Rückseitig bezeichnet

Wilhelm Klein war von 1831 bis 1840 Schüler von Johann Wilhelm Schirmer an der Akademie in Düsseldorf. Ausgedehnte Studienreisen führten ihn durch Deutschland, nach Tirol, Oberitalien und in die Schweiz sowie nach Belgien und Holland. Er stellte häufig an deutschen Kunstausstellungen aus, besonders an der Akademischen Ausstellung in Berlin seit 1838 sowie in Lübeck und Leipzig. Einige Gemälde kamen in fürstlichen Besitz, z. B. in die Sammlungen des Grossherzog von Oldenburg und des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.



ROBERT ZÜND

Luzern 1827 – 1909 Luzern

DER VIERWALDSTÄTTERSEE MIT BLICK AUF RIGIROTFLUH

Öl a/Lwd., 33,5 × 46 cm

Unten rechts datiert 5. Aug. (18)57

Robert Zünd bereiste die Schweiz, einen Teil Deutschlands, war Schüler von François Diday und Alexandre Calame in Genf und ging 1852 nach Paris. Eingehende Studien von Cabat, Decamps, François, Troyon und die Schule von Barbizon. 1860 liess er sich in Dresden für einige Monate nieder und kehrte schliesslich nach Luzern zurück. 1896 wurde ihm der Ehrendoktor der Universität Zürich verliehen. Er nahm an vielen Ausstellungen in der Schweiz zwischen 1852 und 1871 teil und erhielt eine Silbermedaille an der Ausstellung in Bern 1857. Weitere Ausstellungen 1873 in Wien, 1905 in Basel und 1906 in Berlin.



22

LUDWIG SCKELL

Schloss Berg am Starnberger See 1833 – 1912 Pasing

SOMMERTAG AM CHIEMSEE

Öl a/Lwd., 52,5 × 87 cm

Unten links signiert und Ortsbezeichnung München

Der Künstler ist der Sohn des Gartenarchitekten Friedrich Ludwig von Sckell. Er war Schüler von Richard Zimmermann. Er machte sich 1861 in München ansässig, war Ehrenmitglied der Akademie in München.



23

CARL HASCH

Wien 1834 – 1897 Wien

DER GOSAUSEE IM SALZKAMMERGUT

Öl a/Lwd., 53×68,5 cm

Unten links signiert

mit Ortsbezeichnung Wien und datiert 1873

Carl Hasch war Schüler der Akademie in Wien. Er stellte in Wien und in München ab 1872 aus. Er unternahm Studienreisen durch die österreichischen Alpen, aber auch nach Oberitalien, in die Schweiz, nach Belgien und an die Riviera.



JOSEPH WOPFNER

Schwaz 1843 – 1927 München

DER VIERWALDSTÄTTERSEE BEI KASTANIENBAUM
MIT BLICK AUF DEN BÜRGENSTOCK UND DIE ALPEN

Öl a/Lwd., 77,5×97,5 cm
Unten rechts signiert

Joseph Wopfner kam 1860 nach München, studierte 1864 an der Akademie (bei Piloty), war danach Schüler von Eduard Schleich, befreundet mit Wilhelm Leibl. 1896 wurde er Ehrenmitglied der Münchner Akademie.



ANTON EBERT

Schloss Kladerau in Böhmen 1845 – 1896 Wien

BEI DER LEKTÜRE EINGESCHLAFEN

Öl a/Holz, 7,5×10,5 cm

Entstanden 1877

Unten links signiert

Literatur: Friedrich von Bötticher, Malerwerke des 19. Jh., Band I,
S. 264, Nr. 14

Anton Ebert war Schüler der Prager Akademie, sodann Waldmüllers in Wien, dessen Schultradition er bis in die 90er Jahre als einer der letzten Vertreter fortgesetzt hat.



GOTTHARDT KUEHL

Lübeck 1850 – 1915 Dresden

STRASSENSZENE MIT SOLDATEN UND EINEM PRIESTER
VOR DER MÜNCHNER RESIDENZ

Öl a/Holz, 67×93 cm
Unten rechts signiert

Gotthardt Kuehl studierte an den Akademien in Dresden (1868–1870) und in München (1870–1873) bei Wilhelm von Diez. 1878–1889 arbeitete er in Paris und reiste von dort aus wiederholt nach Holland. 1886–1893 lebte er in München und wurde 1894 als Professor an die Dresdner Akademie berufen. Gotthardt Kuehl entwickelte sich zu einem der wichtigsten Vertreter des deutschen Impressionismus.



FELIX VALLOTTON

Lausanne 1865 – 1925 Paris

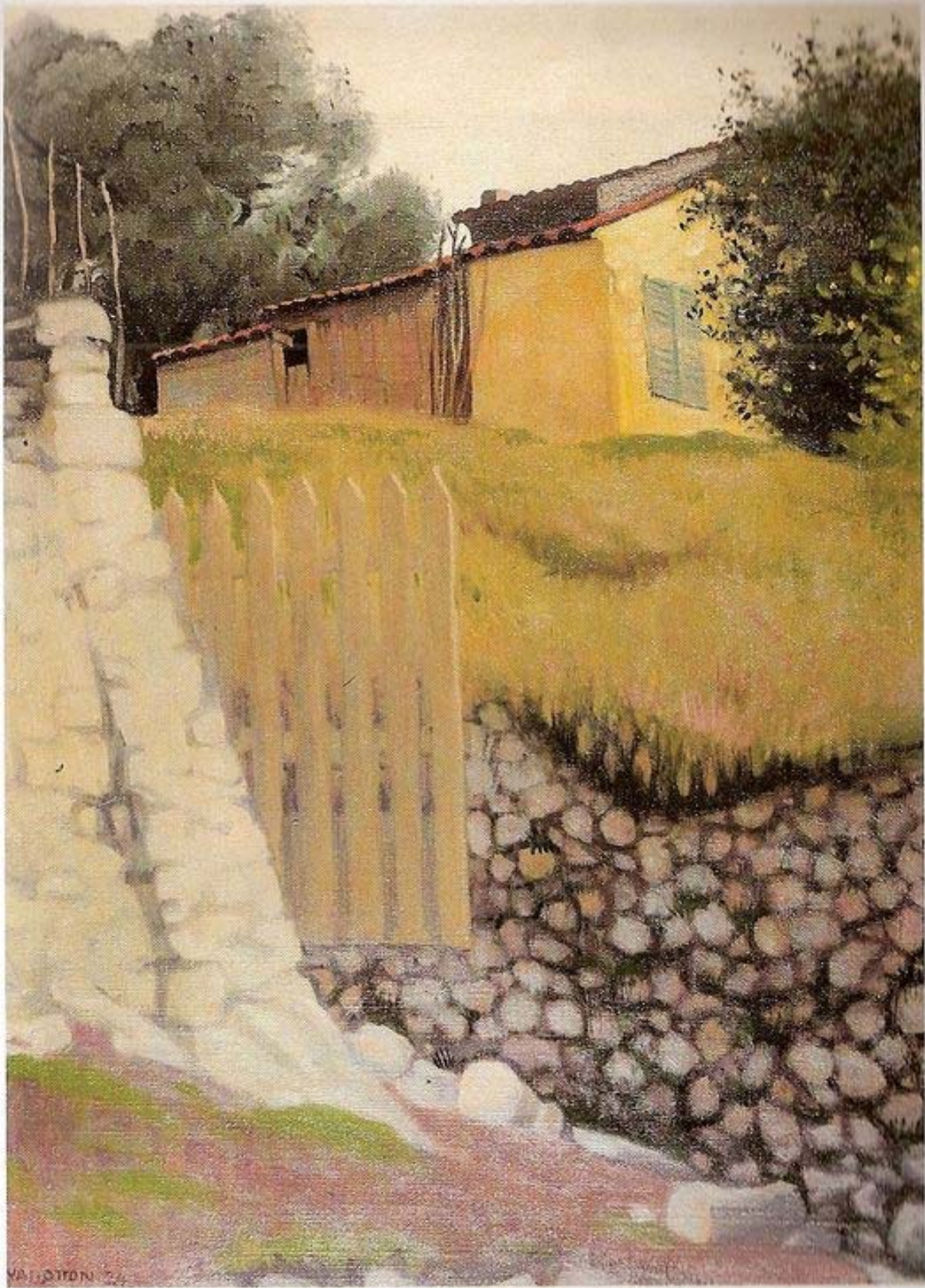
LA CLAIRE-VOIE A MENTON

Öl a/Lwd., 72×54 cm

Unten links signiert und 1924 datiert

Literatur: Hedy Hahnloser-Bühler, Félix Vallotton, Paris 1936, S. 334,
Nr. 1544

Félix Vallotton kam 17jährig nach Paris, wo er 3 Jahre lang an der Académie Julian (bei Lefèvre und Boulanger) studierte, seit 1885 im Salon der Société des Artistes français ausstellte und 1891 dem Salon des Artistes Indépendants beitrug. Zeitweilig widmete er sich ausschliesslich der Graphik, namentlich dem Holzschnitt, zu dessen Erneuerung er wesentlich beitrug. Um 1900 nahm er wieder die Malerei auf, wobei er einen speziellen Stil entwickelte, dessen Hauptakzent er auf Präzision der Formgebung und Klarheit des Umrisses legte – in strengem Gegensatz zu der damals herrschenden impressionistischen Richtung.



28

FELIX VALLOTTON

Lausanne 1865 – 1925 Paris

NATURE MORTE AU PLAT D'ETAIN

Öl a/Lwd., 49×60 cm

Unten links signiert



PIERRE BONNARD

Fontenay-aux-Roses 1867 – 1947 Cannet

LA SIESTE SUR LE DIVAN

Öl a/Holz, 28×36 cm

Unten rechts signiert und datiert (18)94

Literatur: J. und H. Dauberville, Pierre Bonnard, Catalogue raisonné de l'oeuvre peint, Paris 1974, Bd. IV (1940–1947) sowie im Supplément (1887–1939), S. 154, Nr. 01755 mit Abbildung.

Ausstellungen: Bonnard, Vuillard, K.X. Roussel, Wildenstein, Tokio, 1974, Nr. 7 mit Farbabbildung.

Pierre Bonnard studierte mit Edouard Vuillard an der Académie Julian in Paris. Er wandte sich jedoch bald vom Akademismus seiner Lehrer ab. 1889 war er Mitbegründer der «Nabis». Die Ueberwindung des Impressionismus gelang ihm unter Beibehaltung der differenzierten Farbigkeit in grossflächig aufgebauten Landschaften und stillebenhaften Kompositionen.



EDOUARD VUILLARD

Cuiseaux 1868 – 1940 Le Baule

LES PUPPIS

Pastell a/Papier, 41×110 cm
Entstanden um 1911
Unten rechts Atelierstempel

Gutachten: Jacques Salomon

Edouard Vuillard gehörte zu den Gründern der Gruppe der «Nabis». Sein nachimpressionistischer Stil entwickelte sich unter dem Einfluss des japanischen Farbholzschnitts zu einer arabeskenreichen Flächenkunst mit stark dekorativer Wirkung. Er malte hauptsächlich Interieurszenen und Bildnisse.



RENE VICTOR AUBERJONIS

Montagny 1872 – 1957 Lausanne

LE SALUT DE L'ECUYERE

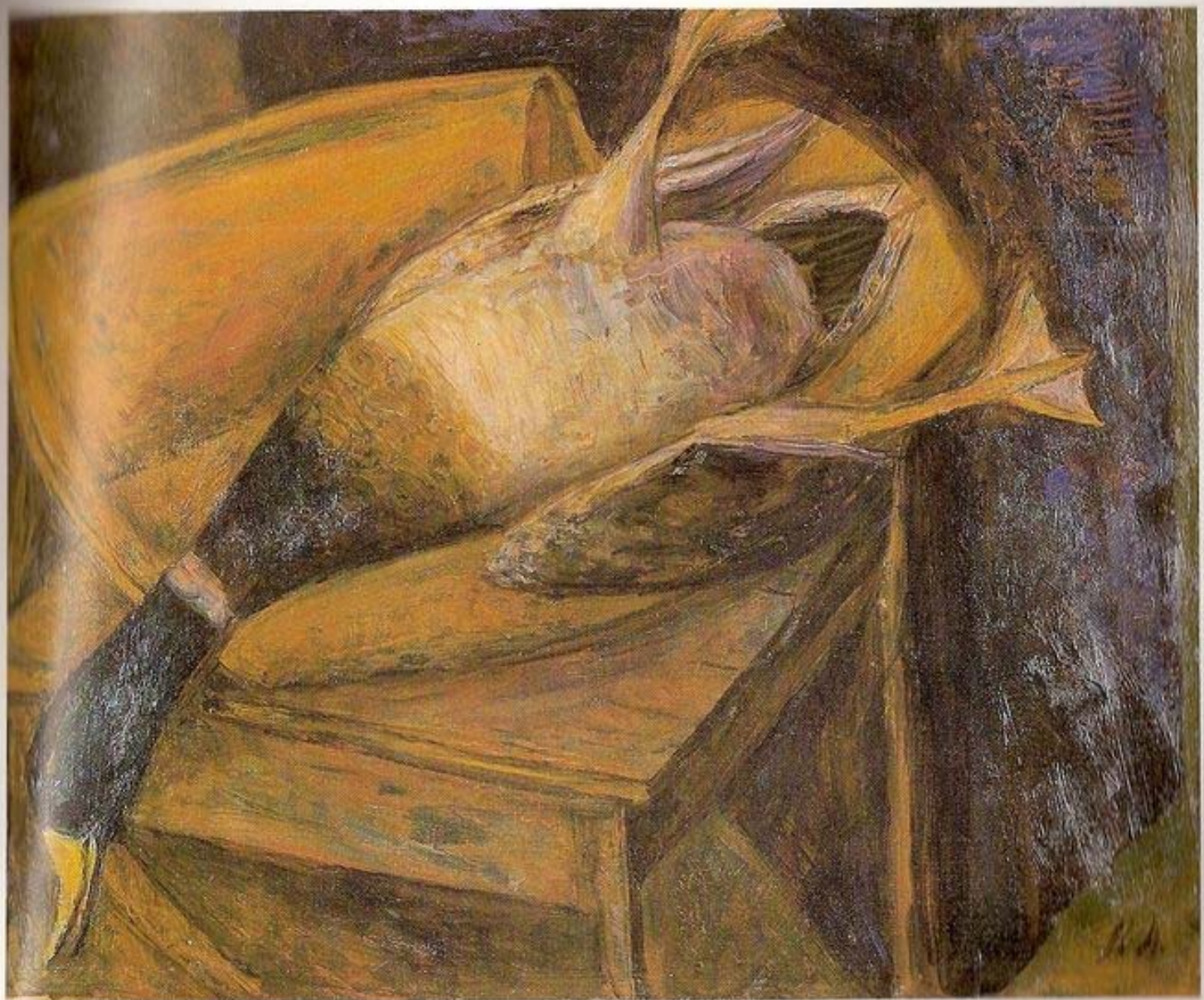
Öl auf Leinwand auf Karton aufgezogen, 26,5×35 cm

Unten rechts monogrammiert und rückseitig bezeichnet:
«salut de l'écuyère / René A. 1955»

Literatur: Hugo Wagner, René Auberjonois, L'oeuvre peint, Zürich,
1987, Nr. 834

René Victor Auberjonois war Student der Kensington Kunstschule in London und der Ecole des Beaux-Arts in Paris, zudem Schüler von Luc Olivier Merson und von Whistler. Seit 1901 namhafte Ausstellungen in Frankreich, Russland, der Schweiz und Deutschland.





HENRI MANGUIN

Paris 1874 – 1943 St.Tropez

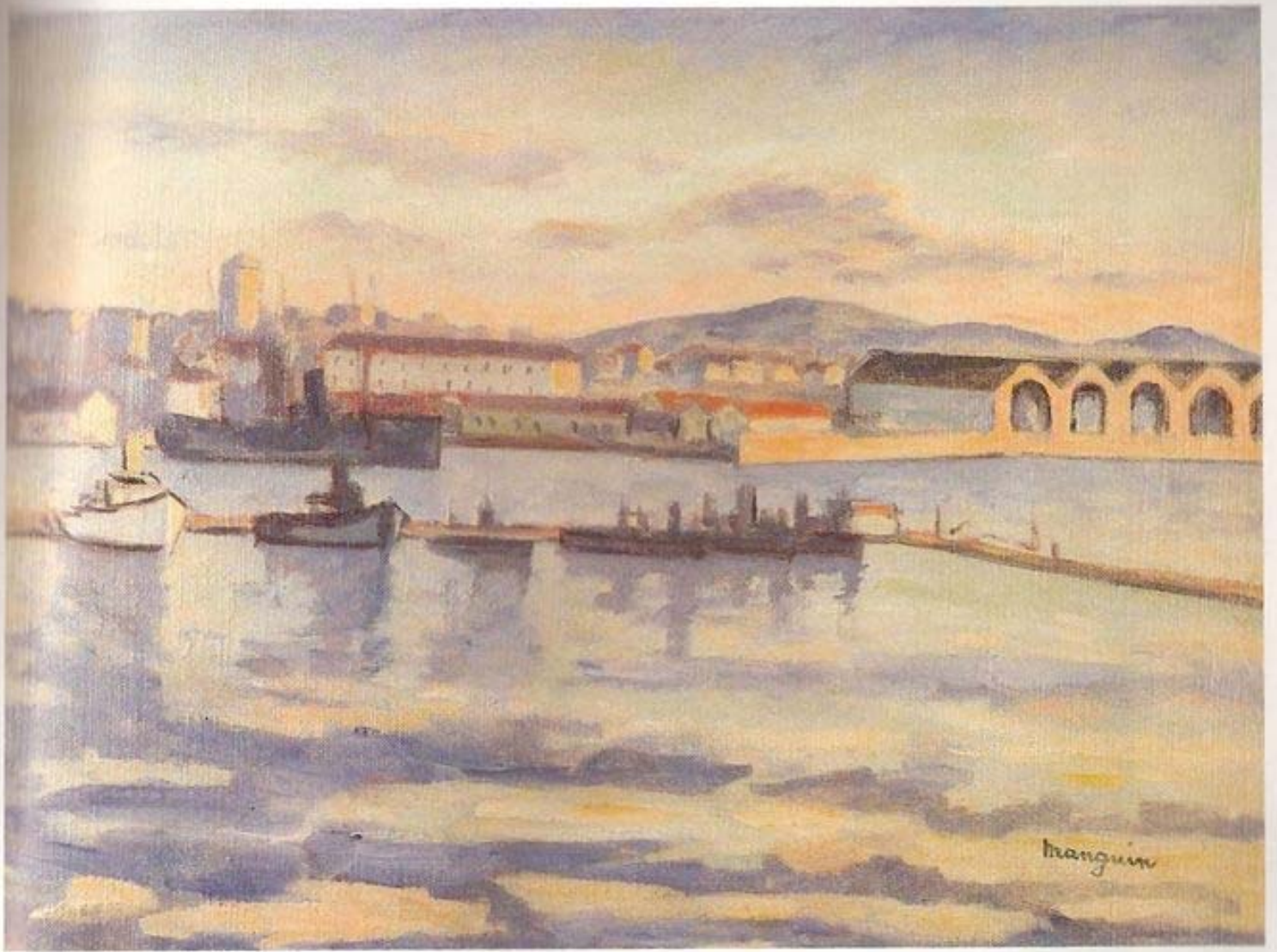
TOULON, VUE SUR LE MOURILLON

Öl a/Lwd., 46×61 cm
Entstanden Winter 1926–1927
Unten rechts signiert

Provenienz: Privatsammlung Frankreich, März 1928

Literatur: Marie-Caroline Sainsaulieu, Henri Manguin, Catalogue raisonné de l'oeuvre peint, Neuchâtel 1980, Nr. 866

Henri Manguin war Schüler von Gustave Moreau, beeinflusst von Cézanne und Gauguin. Ölgemälde und Aquarelle befinden sich in Museen der Schweiz, Belgien, Frankreich und Russland.



PIERRE LAPRADE

Narbonne 1875 – 1932 Fontenay-aux-Roses

FEMME DANS UN JARDIN

Öl a/Lwd., 55×44 cm

Unten rechts signiert

Pierre Laprade zählt zu den Spätimpressionisten. Er war Schüler von H. Marre in Montauban und von Carrière in Paris, beeinflusst von Cézanne, Signac und Renoir. Stellte seit 1901 im Salon des Indépendants u.a. aus.



35

JEAN PUY

Roanne 1876 – 1960

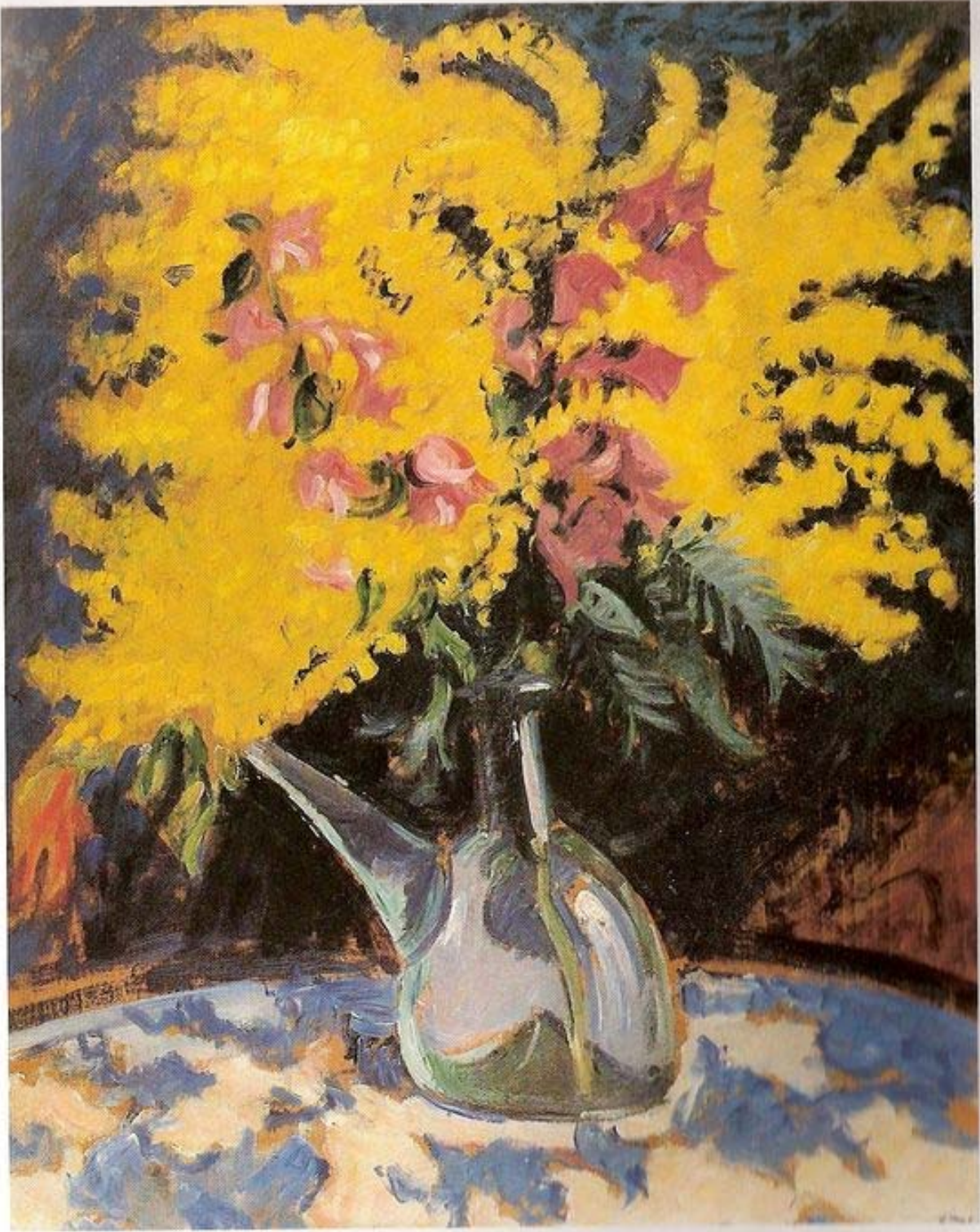
MIMOSAS

Öl a/Karton, 46×37 cm

Entstanden 1919

Unten rechts signiert

Jean Puy studierte 1895 an der Kunstschule in Lyon bei Tony Tollet, dann an der Académie Julian in Paris bei G.P. Laurens und E. Carrière. Seit 1900 beschickte er den Salon des Indépendants, seit 1904 den Salon d'Automne. Anfänglich Impressionist, ging er unter dem Einfluss von Matisse zu einem gemäßigten Kubismus über.



36

RAOUL DUFY

Le Havre 1877 – 1953 Forcalquier

L'ARBRE DANS LE PAYSAGE

Bleistift a/Papier, 44×54 cm

Entstanden vor 1920

Raoul Dufy besuchte die Zeichenklasse der Akademie Le Havre. Er debütierte 1901 im Salon des Artistes Français. Kurze Zeit Impressionist, gewann er Fühlung mit den «Fauves». Er stellte seitdem bei den Indépendants und im Salon d'Automne aus.



Fraoul Dufy

BELA KADAR

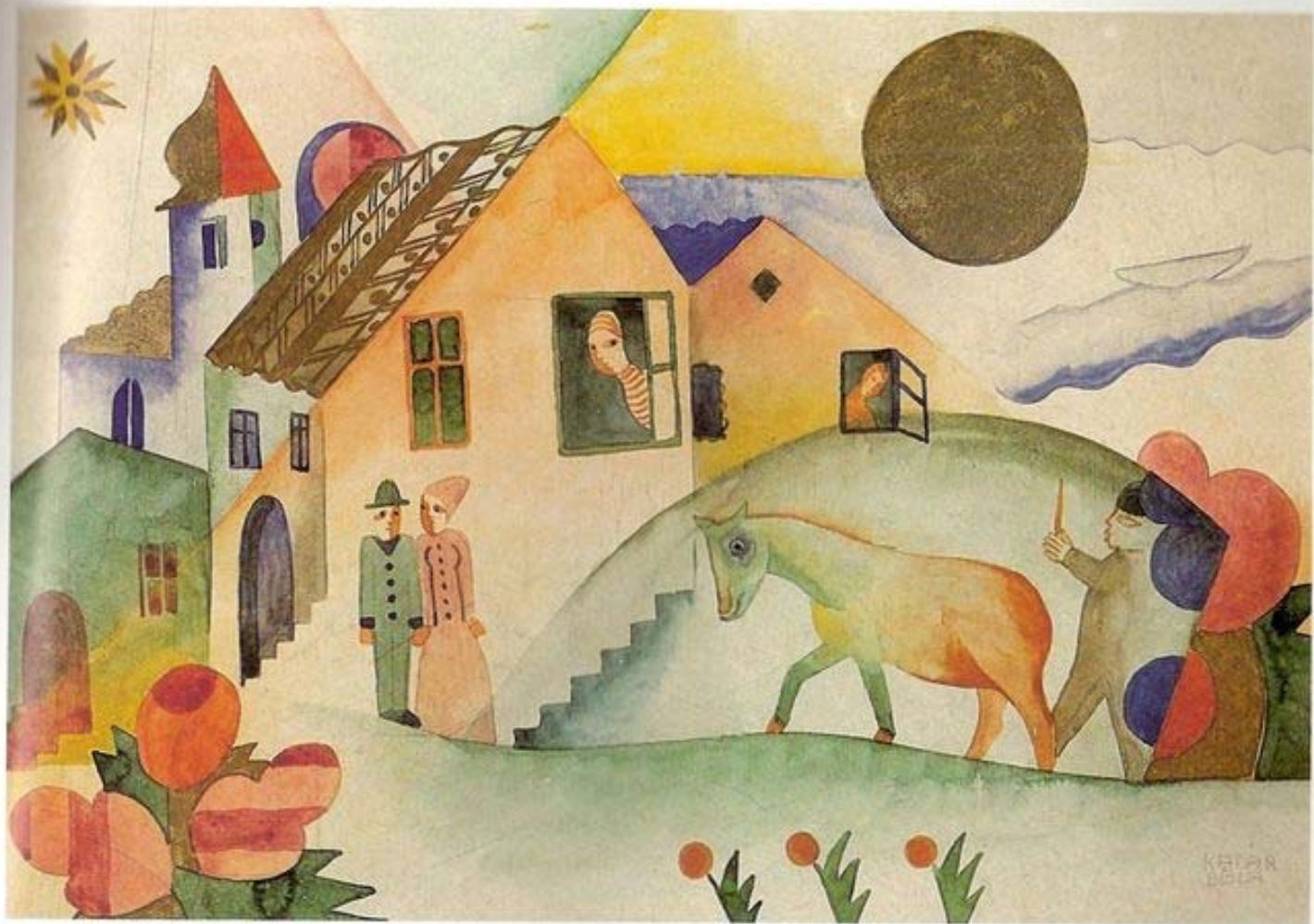
Budapest 1877 – 1956

UNGARISCHES DORF MIT FIGURENSTAFFAGE

Aquarell a/Papier, 24,5×35 cm

Unten rechts signiert

Bela Kadar besuchte die Akademie in Budapest und erhielt 1910 den Kobner-Preis. Anfangs mehr der naturalistischen Richtung folgend, wandte er sich dem Expressionismus zu und stellte wiederholt im Berliner «Sturm» aus (1924 und 1926).



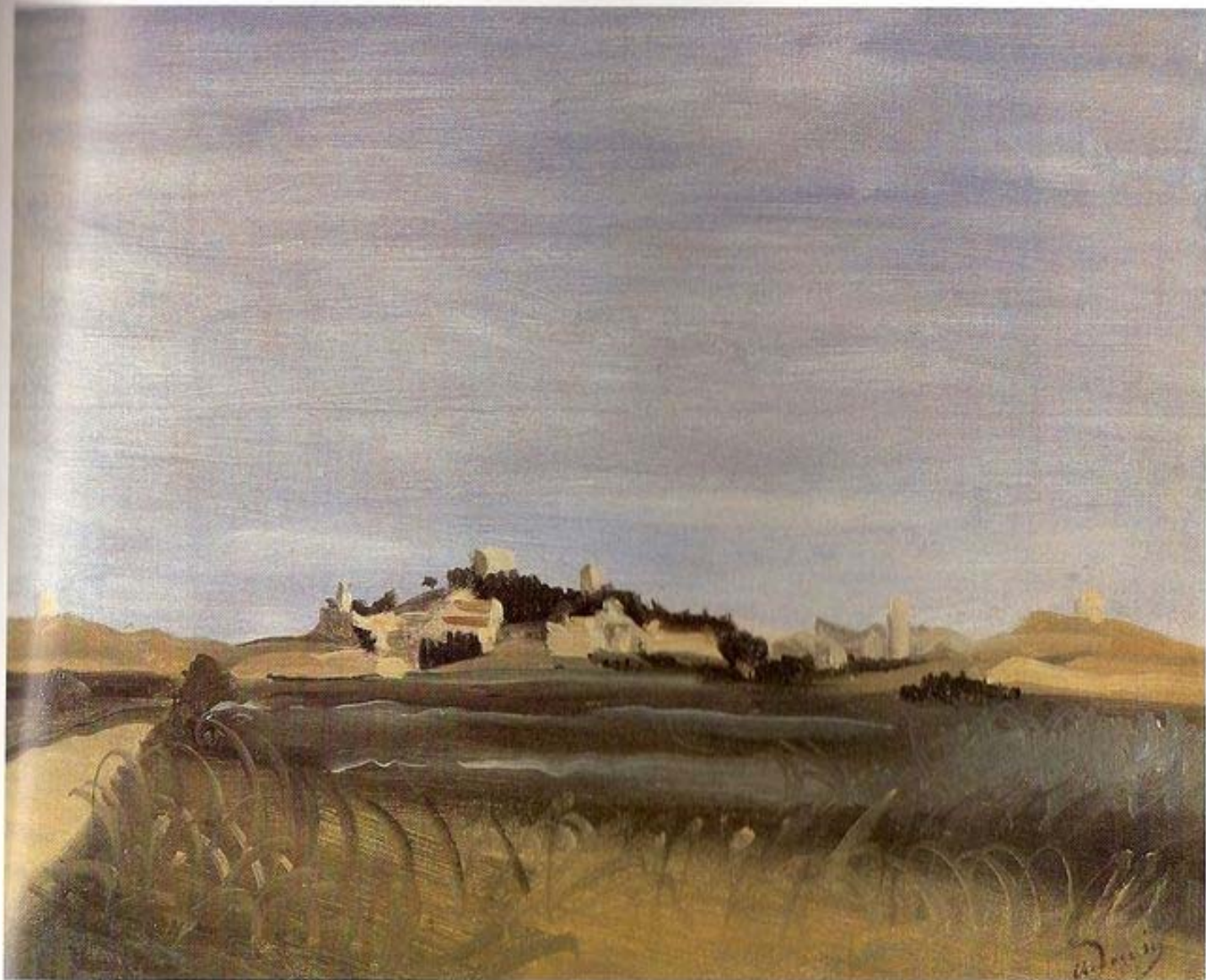
ANRE DERAÏN

Chatou 1880 – 1954 Garches

PAYSAGE A EYGALIERES

Öl a/Lwd., 34,5×41 cm
Unten rechts signiert

André Derain war Schüler von Carrière. Wesentlich für seine Entwicklung war die Berührung mit Vlaminck, aber auch der Einfluss von van Gogh, Matisse und Cézanne. Während des 1. Weltkrieges war er Soldat und konnte sich erst 1919 wieder künstlerisch betätigen. Er gehört neben Vlaminck und Matisse zu den Führern der Bewegung der «Fauves». Um 1912 Abrücken von Cézanne und Annäherung an den Impressionismus.



39

PIERRE ROY

Nantes 1880 – 1950 Mailand

SURREALISTISCHES STILLEBEN MIT FRÜCHTEN

Öl a/Lwd., 65×46 cm

Unten rechts signiert

Pierre Roy war zunächst Schüler seines Vaters Donatien, seit 1904 bei G.P. Laurens. Er war befreundet mit G. Apollinaire.



ALBERT GLEIZES

Paris 1881 – 1953 Paris

LA GARE DE MOSCOU

Pochoir, Gouache gehöht, a/Velin, 65×50 cm
Unten rechts signiert

Albert Gleizes lernte zunächst bei seinem Vater, einem Industriezeichner. Kurze Zeit stand er unter dem Einfluss der Impressionisten, ging dann zum Kubismus über, zu dessen Hauptvertretern er gehörte. Er malte völlig ungegenständlich und wirklichkeitsfern. Er strebte Erlösung des Kunstschaffens von der Bindung an das Objekt und den optischen Eindruck an.



AUGUSTE HERBIN

Quiévy (Nord) 1882 – 1960 Paris

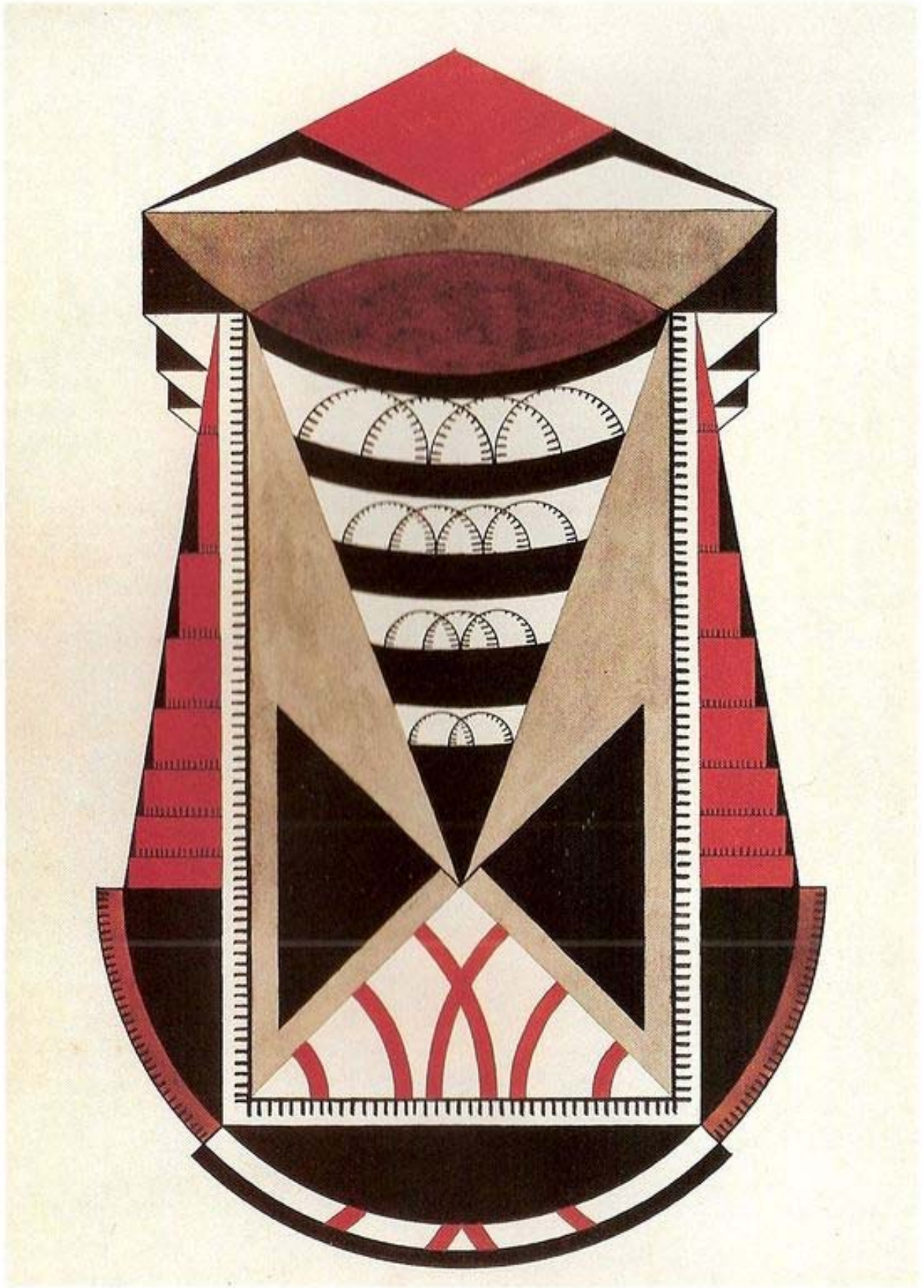
KOMPOSITION

Tempera a/Papier, 36×26 cm
Unten rechts signiert

Provenienz: Sammlung Léon Rosenberg, Paris

Ausstellungen: Kestner Gesellschaft, Hannover, 1967

Auguste Herbin malte zunächst angeregt von Cézanne, dessen Stil er in Architekturbildern, Landschaften und Stilleben fortführte. Später ist Herbin unter dem Einfluss von Picasso zum Kubismus übergegangen. Durch sein Selbstporträt (1909) wurde er in Deutschland bekannt und zeigte dort mehrfach in Ausstellungen seine Werke. Nach 1945 schuf er geometrisch-abstrakte Kompositionen.



WILHELM GIMMI

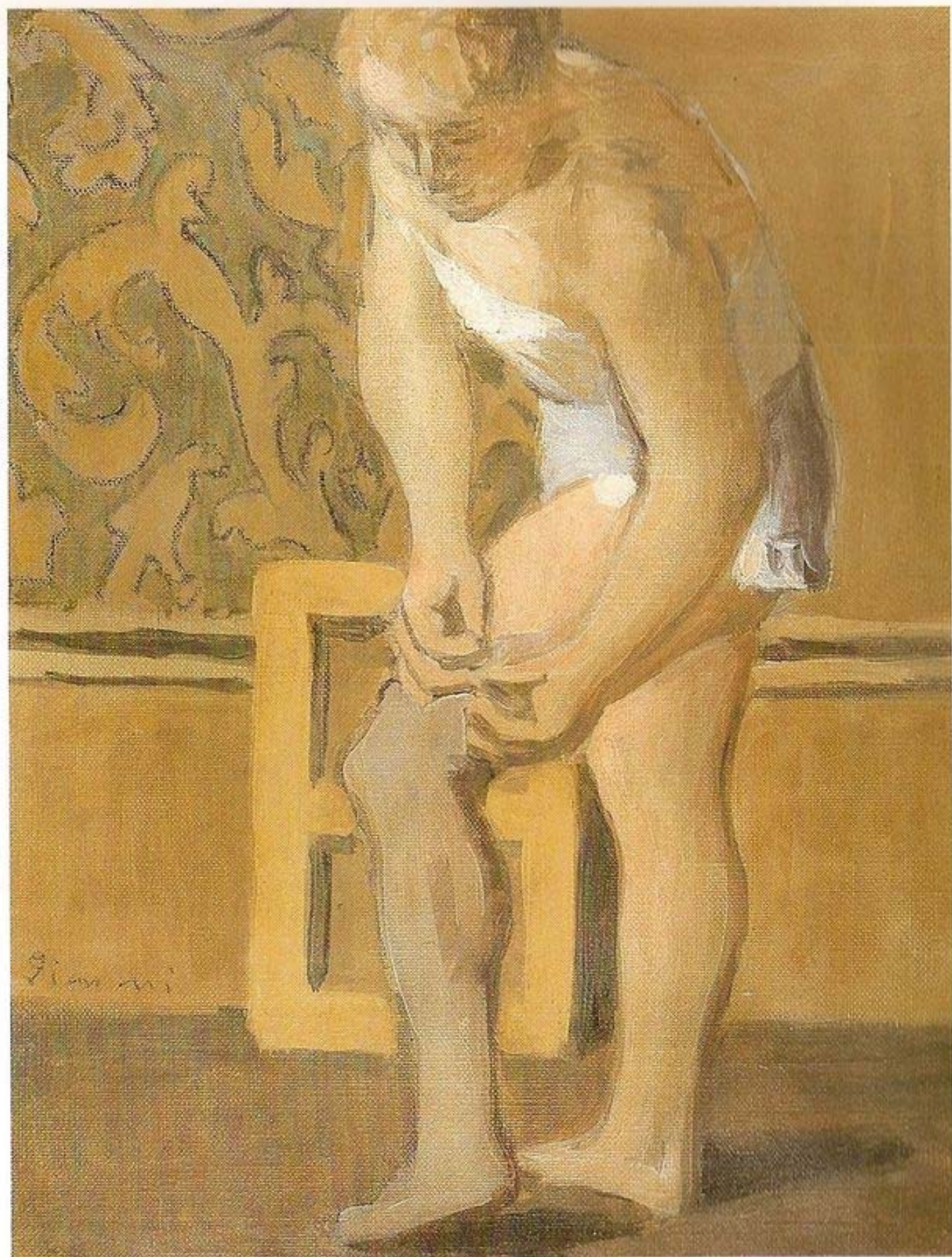
Zürich 1886 – 1960 Chexbres

LE BAS GRIS

Öl a/Lwd., 35×27 cm

Unten links signiert

Wilhelm Gimmi studierte an der Zürcher Kunstgewerbeschule und ging 1908 an die Académie Julian nach Paris. Er gründete dort mit Klee, Arp, Helbing, H. Huber und O. Lütthy den «Modernen Bund». Zuerst nahm er seinen Ausgang vom Kubismus, von dem er sich aber bald trennte, und entwickelte einen persönlichen, von Cézanne und der klassischen griechischen Plastik bestimmten Stil.



43

RODOLPHE-THEOPHILE BOSSHARD

Morges 1889 – 1960

LIEGENDER FRAUENAKT

Öl a/Pavatex, 30×45,5 cm

Unten rechts signiert

Rodolphe-Théophile Bossbard war Schüler von J. Crosnier, E. Gilliard, D. Estoppey, R. Martin und P. E. Vibert. Er bildete sich an der Grande Chaumière in Paris weiter und stellte im Salon d'Automne sowie bei den Indépendants aus.

44

RODOLPHE-THEOPHILE BOSSHARD

Morges 1889 – 1960

LA CABANE DANS LES VIGNES

Öl a/Karton, 32,5×41 cm

43

RODOLPHE-THEOPHILE BOSSHARD

Morges 1889 – 1960

LIEGENDER FRAUENAKT

Öl a/Pavatex, 30×45,5 cm

Unten rechts signiert

Rodolphe-Théophile Bosshard war Schüler von J. Crosnier, E. Gilliard, D. Estoppey, R. Martin und P. E. Vibert. Er bildete sich an der Grande Chaumière in Paris weiter und stellte im Salon d'Automne sowie bei den Indépendants aus.

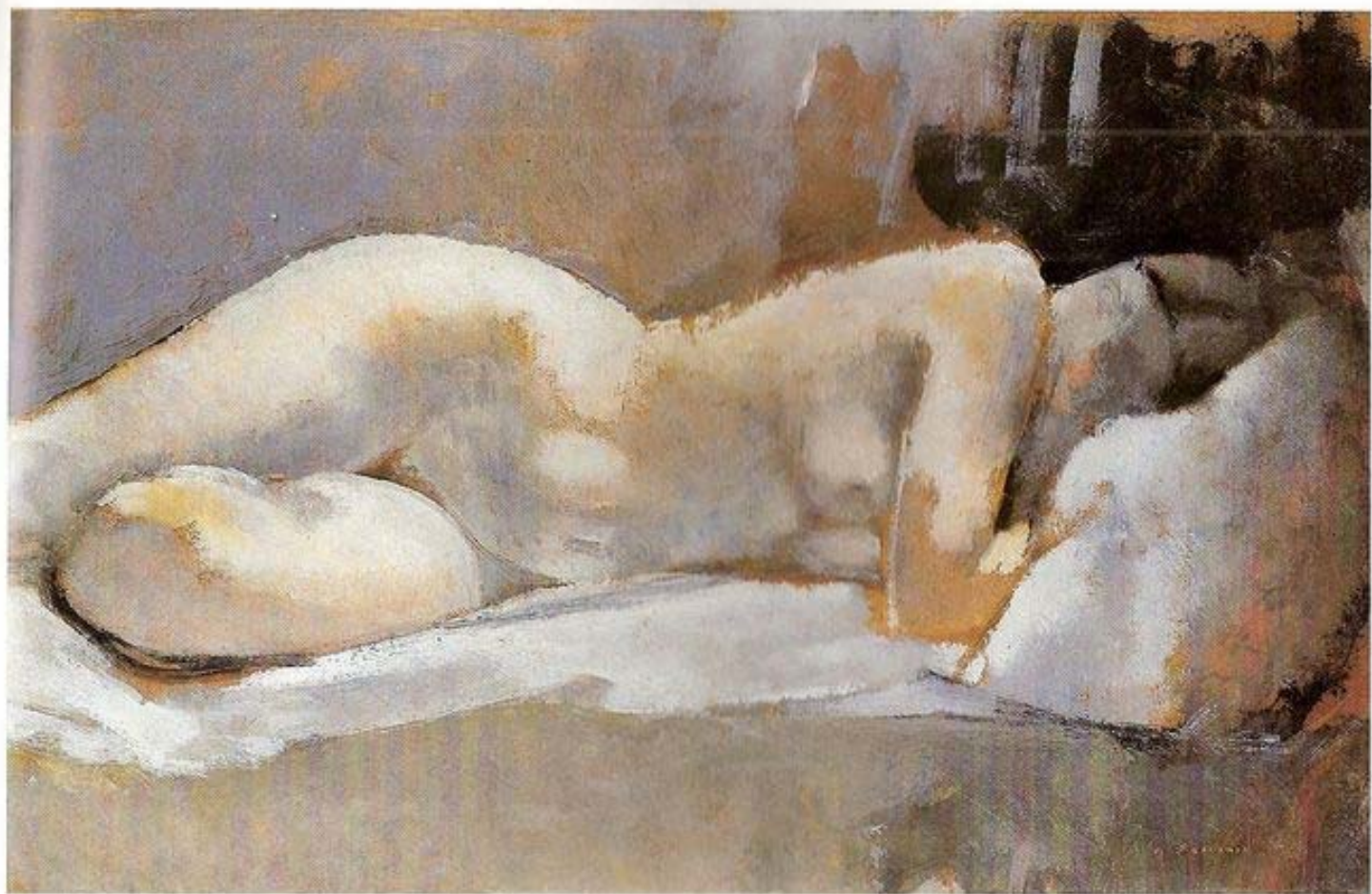
44

RODOLPHE-THEOPHILE BOSSHARD

Morges 1889 – 1960

LA CABANE DANS LES VIGNES

Öl a/Karton, 32,5×41 cm



FERNAND LEGER

Argentan 1881 – 1955 Gif-sur-Yvette

COMPOSITION A LA FEUILLE

Öl a/Lwd., 49×64 cm

Unten rechts bezeichnet: F. Léger 31

Signiert, bezeichnet und datiert auf der Rückseite

Provenienz: James Goodman Gallery, New York
Edward Totah Gallery, London

Ausstellungen: Staatliche Kunsthalle Berlin,
Fernand Léger, 1980-81, Nr. 69, mit Farbabb.
Edward Totah Gallery, Fernand Léger, Juni – Juli 1983
Galleria Seno, Milano, Herbst 1983, S. 9, mit Farbabb.

Fernand Léger war Maler, Graphiker, Buchillustrator, Entwurfzeichner für Mosaik, Glasmalerei und Textilien, Kostümzeichner, Bühnen- und Filmbildner. 1902/05 Schüler von J. Gérôme und G. Ferrier an der Ecole des Beaux-Arts in Paris. Er schloss sich 1909 dem Kubistenkreis um Braque, Gris, Gleizes und Delaunay an, mit denen er zum erstenmal 1910 bei den Indépendants ausstellte.



46

GUSTAVE BUCHET

Étoy 1888 – 1963

KOMPOSITION

Gouache a/Velin, 45×57 cm
Unten in der Mitte signiert

Gustave Buchet studierte an der Genfer Ecole de Beaux-Arts bei E. Gilliard und bildete sich später an der Grande Chaumière in Paris weiter.



47

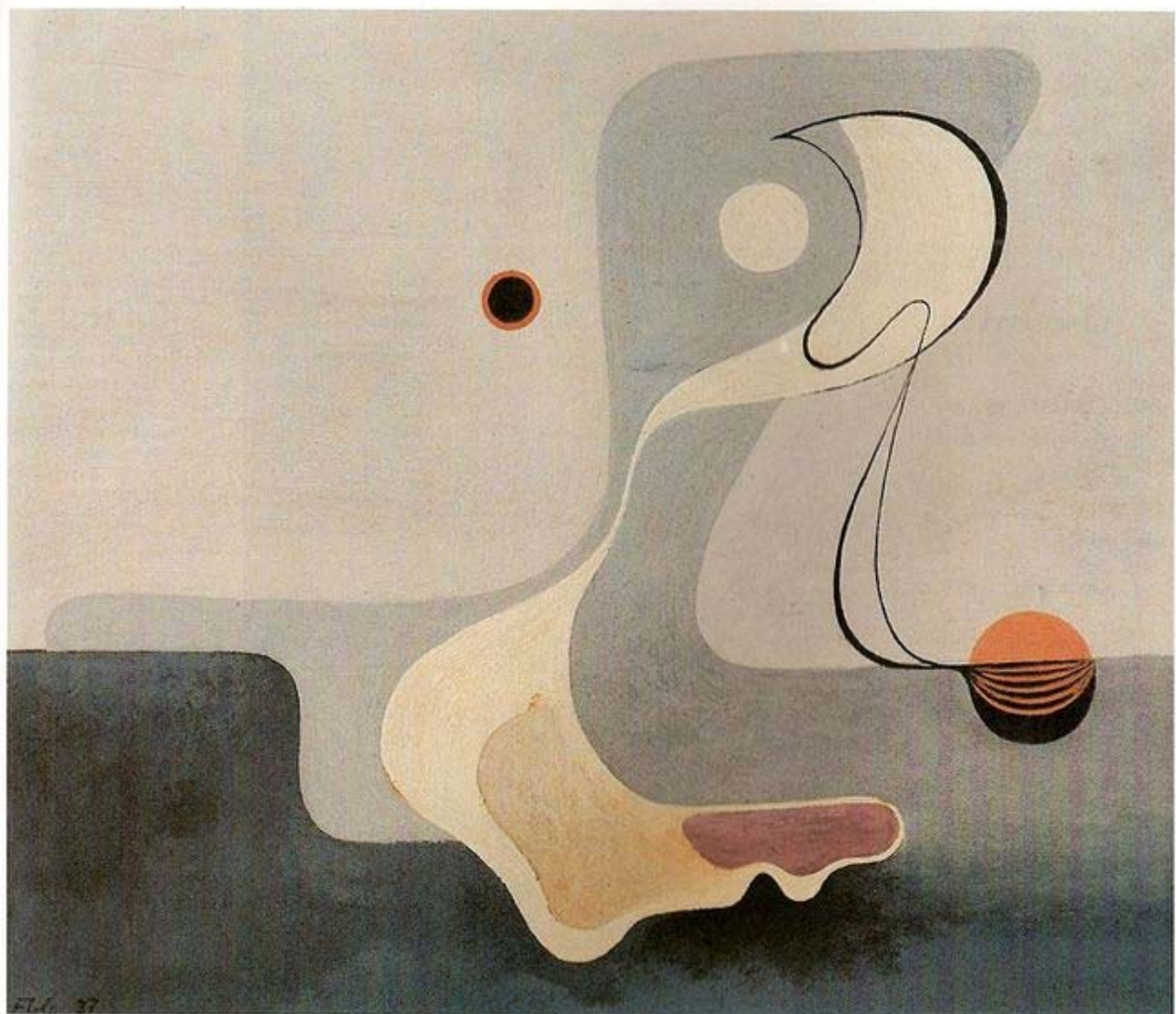
THEO EBLE

Basel 1899 – 1974

KOMPOSITION

Dispersion a/Papier, 24×28 cm
Unten links signiert und datiert (19)37

Theo Eblé ist Mitbegründer der «Gruppe 33». Sein Stil wird bestimmt durch eine eigene unverwechselbare Ausdrucksform, die den Eindruck schwebender Elemente im Raum vermittelt.



GINO SEVERINI

Cortona 1883 – 1966 Paris

CHRISTUS PANTOKRATOR

(Entwurf für ein Glasfenster)

Öl a/Holz, 119×74 cm

Unten rechts signiert

Rückseitig bezeichnet: Sion, September 1948

Gutachten: Gina Severini Franchina

Gino Severini studierte als Autodidakt in Rom und Paris. Er war Mitunterzeichner des Manifest des Futurismus. Zuerst schloss er sich den Kubisten an, ging jedoch anfangs 1920 zu Klassizismus über. Er war Mitglied des Salon des Surindépendants. Verschiedene Fresken und Mosaik findet man in Kirchen der Schweiz.



KÜNSTLERVERZEICHNIS

AUBERJONIS René Victor	31, 32	LAPRADE Pierre	34
BELVEDERE Andrea	5	LARGILLIERE Nicolas de	10
BONNARD Pierre	29	LEGER Fernand	45
BOSSHARD Rodolphe-Th.	43, 44	LEYPOLD Julius von	14
BUCHET Gustave	46	LINARD Jacques	4
CARLONE Giovanni Battista	2	MANGUIN Henry	33
DEMARNE Jean Louis	12	MERIAN Maria Sibylla	6
DERAIN André	38	PUY Jean	35
DUFY Raoul	36	REINARD Johann Caspar	8
EBERT Anton	25	ROY Pierre	39
EBLE Theo	47	SABLET François Jean	11
GEYER Alexius	17	SCKELL Ludwig	22
GHISLANDI Fra Vittore	9	SEVERINI Gino	48
GIMMI Wilhelm	42	SPITZWEG Carl	15
GLEIZES Albert	40	VALLOTTON Félix	27, 28
HASCH Carl	23	VAN BREEN Adam	3
HERBIN Auguste	41	VUILLARD Edouard	30
HEROLD Johanna Helena	7	WOPFNER Joseph	24
KADAR Bela	37	ZELGER Jakob Joseph	18
KLEIN Wilhelm	20	ZIMMERMANN Albert	16
KÖLBL Alois	19	ZÜND Robert	21
KRIEHLBER Josef	13		
KUEHL Gotthardt Johann	26	Tapiserie	1



GALERIE FISCHER, LUZERN

ANTIQUITÄTEN - AUKTIONEN
AUSSTELLUNGEN

HALDENSTRASSE 19

TELEFON 041 - 51 57 72

FOTOS URS BYLAND, LUZERN

DRUCK KELLER & CO AG, LUZERN

PRINTED IN SWITZERLAND